

Danksagung

Diese Doktorarbeit hätte ich ohne die finanzielle und ideelle Unterstützung der Friedrich-Ebert-Stiftung nicht realisieren können und ich bin der Studienstiftung zutiefst dankbar, dass sie mir durch das Promotionsstipendium eine unabhängige Forschung in einem hoch-politisierter und vom Krieg zerrüttenden Land wie Afghanistan ermöglicht hat. In Freiheit und Einsamkeit zu forschen ist ein hohes Privileg, dass sich meist nur durch soziale und finanzielle Unterstützung realisieren lässt. Den Forschern des Sonderforschungsbereichs 700 *Governance in Räumen begrenzter Staatlichkeit* mit dem Teilprojekt C9 – *Aid, Minds, Hearts: A Longitudinal Study of Governance Interventions in Afghanistan* möchte ich für die anregenden Gespräche, die Workshops und für den wissenschaftlichen Austausch danken. An dieser Stelle möchte ich auch hervorheben, dass mir die Seminare und Kolloquien am *Peace Research Institute Oslo* (PRIO) weitere Perspektiven für meine Forschungsansätze eröffnet haben. Der kritische Blick auf die Friedens- und Konfliktforschung gemeinsam mit anderen Forscher*innen und Doktorand*innen auf internationalem Niveau war eine große Bereicherung. Auch danke ich den Mitarbeiter*innen des afghanischen Forschungsinstituts *Afghanistan Research Evaluation Unit* dafür, dass sie mir während meines Feldforschungsaufenthaltes Zugang zu ihrer Bibliothek in Kabul gewährt haben. Auch die Bibliothekare der damals neu eröffneten Bibliothek im *Afghanistan Center*, gegründet von Nancy Hatch Dupree, auf dem Campus der Universität Kabul haben mir schnell und unbürokratisch geholfen, viele seltene digitalisierte historische Quellen zu sichten und zu entdecken.

Mein größter Dank gilt Prof. Dr. Michael Daxner, er hat meine Arbeit über mehrere Jahre motivierend betreut. Ich bin ihm sehr dankbar, dass er als erfahrener Feldforscher, Freund Afghanistans und unvoreingenommener Kenner des Landes meine Forschung mit stets konstruktiver Kritik begleitet hat und mir seinen soziologischen und anthropologischen Blick, sowie seine Expertise als Politikwissenschaftler zur Verfügung gestellt hat. Auch Prof. Tobias Berger danke ich für sein Gutachten, seine Hilfe und Kooperation.

Meiner Mutter, Hafiza Dadfar Spanta, danke ich dafür, dass sie mir als Feministin und politisch aktive Frau stets ein Vorbild ist und mich mit ihrem unentwegten Optimismus immer bestärkte, meinen Weg in die Forschung weiter zu verfolgen. Meinem Vater, Dr. Rangin Dadfar Spanta, danke ich für seine wissenschaftliche und moralische Unterstützung während meiner gesamten Studienzeit und besonders während der Doktorarbeit. Meinem Bruder, Aarash Dadfar Spanta, seiner Ehefrau Adi Liraz und meiner Cousine Armeghan Taheri danke ich für ihre Geduld, die vielen

Gespräche und Diskussionen über meine Arbeit. Meinem Neffen Ilias und meiner Nichte Darya, danke ich dafür, dass sie mir immer wieder zeigten, dass es als Tante auch andere Realitäten als die Doktorarbeit gibt.

Mein tiefster Dank gilt allen meinen Freund*innen, die mir im gesamten Prozess meines Promotionsvorhabens stets mit Rat und Optimismus zur Seite standen: Dr. Marta Becherini, Dr. Vagma Djallalzada, Thore Feickert, Jana Kandinskaja, Julia Kloppenburg, Dr. Alexandra Kloß, Dr. Ceyda Nurtsch, Dr. Katrin Solhdju, Dr. Theo Ioannidis und Junichi Ono.

Meinem Partner Bijan Paya Taheri danke ich dafür, dass er immer für mich da war und mit mir viele Stunden lang inhaltliche Themen diskutierte, Interviewtranskripte gegenlas und mit mir seine langjährige Erfahrung in der internationalen und afghanischen Politik teilte.